



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Drei Methoden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

Es gibt drei Hauptmethoden oder Systeme, durch Hinzufügung zum Umriß Relief zu erzeugen.

7. Kapitel.
Drei Methoden, das Relief darzustellen.

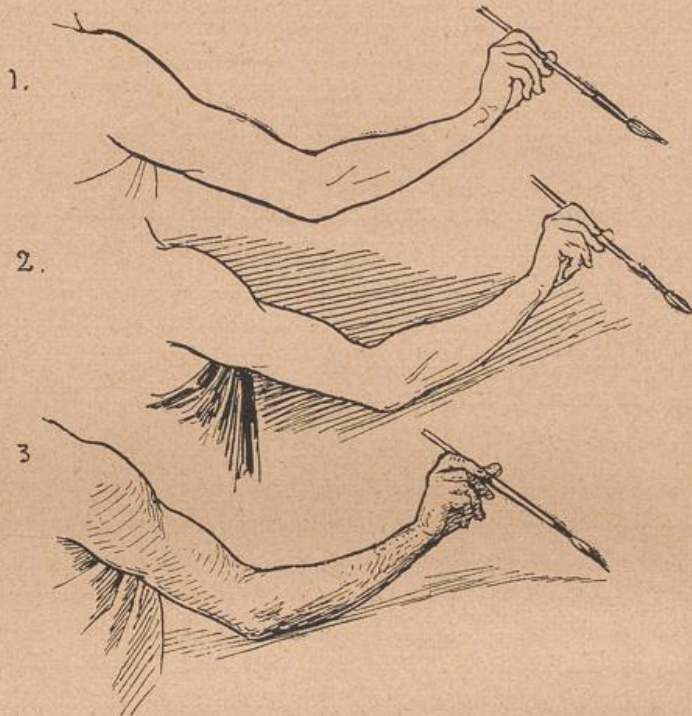
Die eine ist die Methode, der Form durch die Gegensätze der Tönung, Farbe oder Tinte, Relief zu geben. Eine andere mittels der Bezeichnung von Licht und Schatten und die dritte mit Hilfe der Modellierung am Relief.

Da wir uns jetzt auf den Ausdruck mit Hilfe der Linie beschränken, so veranschaulichen wir die drei Arme, die ich gezeichnet habe: 1. die Form im Umriß allein; 2. die Gegensatzmethode und 3. die Licht- und Schatten-Methode. Die drei Töpfe darunter veranschaulichen dieselben drei Stufen auf einfachere Art.

In Nummer 1 sehen wir den Umriß die Form einfach und schlicht umgrenzen; in Nummer 2 erhält die Form durch einen Halbton, der aus diagonalen Linien besteht und eine Fläche oder einen Hintergrund hinter ihr bildet, Relief. Der Arm erhält durch den dunklen Faltenwurf noch mehr Relief. Nummer 3 zeigt das Relief weitergeführt mit Hilfe von Linien, die die Modellierung des Armes und die Rundung des Topfes wiedergeben, und ebenso durch das Werfen von Schatten seitens der Formen.

Das System der Bezeichnung des Reliefs, das ich das Relief mittels des Gegensatzes genannt habe, schließt zwei Arten des Gegensatzes ein: es sind die Gegensätze von Linie und Form und die Gegensätze von getönten oder getuschten Flächen und Lokalfarben. Wir können bemerken, daß die Gegensatzmethode im allgemeinen für alle Musterformen und gewisse Arten der malerischen Zeichnung paßt. Die Methode, das Relief mit Hilfe von Linien auszudrücken, paßt im allgemeinen für alle Formen der Zeichnung in

7. Kapitel.
Das Relief der
Form:
1. durch den
Umriß;
2. durch
Gegensatz;
3. durch
Licht und
Schatten.



schwarz und weiß, graphische Skizzen, Federzeichnung 7. Kapitel.
und Arbeiten mit Spitzen aller Arten.

Nehmen wir das Prinzip des Gegensatzes in seiner Anwendung auf Musterzeichnungen, so können wir selbst innerhalb der beschränkten Leistungsfähigkeit von schwarz und weiß und Halbfärbung (durch Linien ausgedrückt), einen hohen Grad von dekorativer Wirkung erzielen. An erster Stelle, indem wir unser Muster, vorläufig im Umriß, auf einen dunklen Grund bringen (wie in No. 1 und 2, S. 174), so die Mächtigkeit der Wirkung steigern und eine zweite Fläche dadurch gewinnen, daß wir den unteren Teil mit einer heiteren Farbe behandeln.

Einfache Gegensätze auf dunkel mit hell oder hell auf dunkel sind wirksam und genügen für viele Zwecke (wie in No. 2 und 3, S. 174).

Wird eine hellere Art von Relief und Wirkung verlangt, so werden die wiederkehrenden Formen in einer Umrahmung oft durch eine Andeutung leichter Linien zur Genüge hervorgehoben: Bewegung und Mannigfaltigkeit werden dadurch hereingebracht, daß man sie die kleineren Kurven der aufeinanderfolgenden Formen begleiten läßt, wie z. B. (No. 4, S. 174) die Bewegung des Wassers hinter dem Fisch angedeutet ist.

Die Beziehung des glatten Hintergrundes zu der Musterfigur ist auch ein wichtiger Punkt; in der Tat sind die glatten Teile oder die Zwischenräume und leeren Stellen des Musters für dieses ebenso wesentlich wie die figürlichen Teile.

Bei Zeichnungen für verschiedene Reproduktionsverfahren, wie für bedruckte oder gewebte Stoffe, Tapeten usw., wo Blöcke oder Walzen zur Wiederholung des Musters verwandt werden, muß die Ausdehnung der Fläche im Verhältnis zu den figürlichen

Von der Verwendung des Gegensatzes und der Flächen im Musterzeichnen.